

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Mehr Diplommittelschüler

Neben der eigentlichen Berufslehre und dem Gymnasium ist in der Schweiz die sogenannte Diplommittelschule (DMS) bei Jugendlichen immer gefragter.

Dies geht aus der neuesten Nummer der «Mitteilungen» der Schweizerischen Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen (Genf) und der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (Aarau) hervor.

Diplommittelschulen vermitteln ihren Schülern ab dem zehnten Schuljahr eine Ausbildung mit Diplom, beispielsweise in paramedizinischen, sozialen, erzieherischen und administrativen Bereichen. Laut «Mitteilungen» haben die DMS von 1972 bis 1980 einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen.

Im einzelnen zeigen die von den beiden bildungspolitischen Stellen veröffentlichten Statistiken, dass in der Schweiz seit 1972 die DMS-Schülerbestände um über 130 Prozent zugenommen haben. In derselben Zeit wuchs die Zahl der Gymnasiasten um über 40 Prozent, während die Zahl der neuen Lehrverträge um über 20 Prozent anstieg. Dennoch haben sich die Anteile der einzelnen Ausbildungswege am Gesamtbestand der um Weiterbildung bemühten Jugendlichen im wesentlichen kaum verändert. Die Entwicklung der DMS – mit einem Anteil von 2,5 bis 4,4 Prozent – ging also nicht auf Kosten der Gymnasialbildung (15 bis 17 Prozent) oder der Berufslehre (81 bis 80 Prozent).

CH: Volksinitiative für vollwertige Berufslehre

Mit der Schaffung öffentlicher Lehrwerkstätten sollen Bund und Kantone dafür sorgen, dass jeder Jugendliche in der Schweiz einen Beruf mit Zukunft erlernen kann. So lautet die zentrale Forderung einer neuen Volksinitiative, zu der am Dienstag, den 17. Februar in Bern offiziell der Startschuss gefallen ist.

Hinter der Initiative «für eine gesicherte Berufsbildung und Umschulung» stehen Persönlichkeiten aller Richtungen der Arbeiter- und Frauenbewegung unseres

Landes. Das Aktionskomitee wird unterstützt von der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP), dem Viva-Kollektiv aus Graubünden und dem Verband Schweizerischer Studentenschaften (VSS). Es hat bis zum 3. August 1982 Zeit, die erforderlichen 100 000 Unterschriften zu sammeln.

CH: Schulkoordinations-Initiative zustande gekommen

Die eidgenössische Volksinitiative für die Koordination des Schuljahresbeginns in allen Kantonen kommt offensichtlich zustande. Die Sammelfrist für die von zwölf kantonalen Sektionen der Freisinnig-Demokratischen Partei lancierte Initiative läuft zwar erst am Samstag, den 21. Februar ab. Bereits heute steht jedoch laut Geschäftsstelle des Initiativkomitees fest, dass die notwendigen 100 000 Unterschriften beisammen sind. Die Unterzeichner der freisinnigen Initiative wünschen einen neuen Absatz 4 im Artikel 27bis BV, der lautet: «Die Bundesgesetzgebung legt die Jahreszeit fest, in der das Schuljahr beginnt.» Die Unterschriftensammlung soll zu Beginn harzig verlaufen sein. Nach einem halben Jahr waren erst etwa 60 000 Unterschriften beisammen. Die verschiedenen erfolglosen Vorstösse zur Koordination des schweizerischen Schulwesens hatten den Reformeifer wohl etwas gebremst.

SG: Die Besoldung der St. Galler Lehrer

Der Kanton St. Gallen will mit einem zweiten Nachtragsgesetz zum Gesetz über die Volksschullehrer die dringendsten Besoldungsverbesserungen in die Wege leiten. Zwar könne im heutigen Zeitpunkt auf das Begehren für eine allgemeine Realloohnerhöhung nicht eingetreten werden. Hingegen sei es angezeigt, bei den Reallehrern (bisher Abschlussklassenlehrer) eine Änderung des heutigen Besoldungsverhältnisses zu den übrigen Lehrerkategorien vorzunehmen, meint der Regierungsrat. Vorgeesehen ist auch, das bisher reduziert ausbezahlte 13. Monatsgehalt für alle Kategorien der Volksschullehrer voll auszurichten.